

Die Kapellen des Chorumgangs

Die Kapellen wurden im Laufe der Jahrhunderte umbenannt.



Service Accueil et Visites 02 37 21 75 02
visites.cathedrale@diocesechartres.fr



Cathédrale
Notre-Dame de
Chartres



Die Krypten von Notre Dame de Chartres

Die Kathedrale von Chartres sieht man schon aus 15 km Entfernung. Der bedeutende Marienwallfahrtsort beherbergt seit dem 9. Jh. einen Schleier. Diese Reliquie* wird der Jungfrau u. Gottesmutter Maria zugeschrieben (sie ist in der Oberkirche ausgestellt).

Von den früheren Kathedralen* sind zwei Krypten* erhalten, die um das Jahr 1000 erbaut wurden und unterschiedlichen Zwecken dienten. Nach dem Brand der sogenannten karolingischen Kathedrale im Jahr 1020 ließ Bischof Fulbert:
– eine tiefe Krypta umbauen (seit dem 19. Jh. als Saint-Lubin-Krypta bekannt).
– eine 200 m lange Krypta errichten, die die Kathedrale wie ein U umgibt und als Unterkirche diente.

Sie besteht aus zwei parallelen Gängen mit Kreuzgratgewölbe, die durch einen Chorumgang verbunden sind. Letzterer öffnet sich zu drei romanischen Kapellen. Im 13. Jh. wurden vier gotische Kapellen hinzugefügt.

Fulberts lange Krypta, die dem Empfang und den Prozessionen der Domherren und Pilger gewidmet war, ist ein wunderschönes Beispiel religiöser Architektur des 11. Jahrhunderts, die als Romanik bekannt ist.

Im Laufe von 1.000 Jahren wurde sie mehrfach umgestaltet (Gemälde, Skulpturen, Buntglasfenster ...), was von der Geschichte und der Verehrung der Chartreser Christen und der Pilger für die Jungfrau Maria und die hl. Fürbitter zeugt.

Die heute halb unterirdische Krypta dient als Unterbau der gotischen Kathedrale aus dem 13. Jahrhundert.

Sie bietet einen Überblick über die Entwicklung der Glasmalerei von 1860 bis heute.

Krypta-Rundgang

4- Kapellen des Chorumgangs: Siehe Rückseite

3- Der Brunnen der 'Starken Heiligen' (Saints-Forts)

Dieser 33 m tiefe Brunnen ist vermutlich galloromanischen Ursprungs. Der Überlieferung nach wurden zweimal Christen hinuntergestürzt (daher der Name). Schnell wurde dieser Brunnen nicht nur zu einer hochverehrten Grabstätte, sondern auch zu einem Ort des Aberglaubens. Daraufhin wurde er zugeschüttet, dann im 17. Jh. zugemauert, und 1901 wiederentdeckt.



2- Kapelle 'Notre-Dame unter der Erde'

Der Name der Kapelle bezieht sich auf die gleichnamige Statue, die seit dem Mittelalter verehrt wird (dies ist eine Kopie). Die liturgische Ausstattung stammt aus dem Jahr 1976. Anlässlich des tausendjährigen Bestehens der Krypta im Jahr 2024 wurde sie mit einem von Augustin Frison-Roche entworfenen Tabernakel unter der Statue vervollständigt. Hier wird täglich eine Messe gefeiert.



Die Glasplatte*, genannt „Maria, Tor zum Himmel“, ist ein Werk von Henri Guérin.

In einer Nische befindet sich ein Reliquiar (aus dem Jahr 1822), das ein Stück des sogenannten Marienschleiers zeigt.

Eine Wandmalerei aus dem 12. Jahrhundert zeigt eine sehr würdevolle romanische Jungfrau mit Kind: „Maria, Thron der Weisheit“. Links sind die Heiligen Drei Könige dargestellt, und rechts soll Christus zwei heiligen Missionaren der Diözese, Savinian und Potentian, ihren Auftrag erteilen.



1- Nordgang

Wie ein Korridor führt uns diese Unterkirche von Norden nach Süden, von der Dunkelheit ins Licht. Dieser erste Gang beherbergte langezeit kranke Pilger. In der Französischen Revolution wurde die Krypta entweiht, zwischen 1855 und 1889 aber restauriert. An den Wänden sieht man polychrome Malereien, die an die Blütezeit der Kathedrale erinnern, sowie Ganzkörperporträts hiesiger Heiliger (wie auch im Südgang).

4- Die Sankt-Lubinus-Krypta

Die Sankt-Lubinus-Krypta ist durch eine Öffnung aus dem 18. Jahrhundert zugänglich. Ursprünglich waren die beiden Krypten voneinander unabhängig. Rechts ermöglicht ein um 1900 angelegter Ausgrabungsgang den Blick auf den Boden des Chores der älteren Kathedrale.

Dieser halbrunde Raum war ursprünglich nur von der Oberkirche, vom Chor der Domherren aus zugänglich. Seit Fulbert diente dieser tiefgelegene Raum als „Tresor“ zur Aufbewahrung von Reliquien und wertvollen religiösen Gegenständen.

Die architektonische Kraft dieser Krypta mit ihren dicken Mauern, die dort herrschende Stille und die Geschichte, die sie durchdringt, verbinden uns mit den Erbauern und all den Generationen von Gläubigen, die sich seit über tausend Jahren hier versammelt haben.

5- Der Südgang



Eine wunderschöne Tür aus dem 17. Jahrhundert ermöglicht den Zugang zum Südgang, der Johannes dem Täufer gewidmet ist.



Eine von Udo Zembock geschaffene Lichtwand grenzt seit 2006 den Taufbereich ab.



Das steinerne Taufbecken aus dem 12. Jh. wurde 2019 mit einem Becken aus gehämmertem Silber, einem Werk des Goldschmieds Goudji, versehen.

- 11. Jahrhundert und früher
- 11. Jahrhundert
- Mitte 12. Jahrhundert
- 13. Jahrhundert
- Aufschüttung/nicht datiert
- Heutige Krypta

Glossar

- **Krypta:** gewölbter, halb unterirdisch gelegener Raum
- **Kathedrale:** große Kirche, Sitz des Bischofs
- **Reliquie:** Knochen eines Heiligen oder Gegenstände, die ihm gehörten und hoch verehrt wurden.
- **Glasplatte:** gehämmerte und mit feinem Zementwerk verbundene Glasstücke.